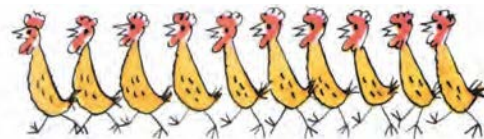
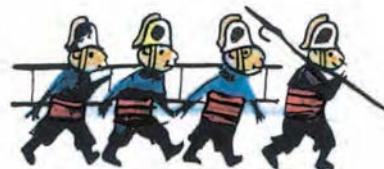


Leseprobe aus Marschak, Das Katzenhaus, ISBN 978-3-407-77153-7
© 1996 Beltz | Der KinderbuchVerlag in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-77153-7>

Die Märchengestalten:



Also hört: Es war einmal
eine Katze. Höchst feudal
war ihr Stammbaum – sonder Tadel,
ältester Angora-Adel!
Nicht wie andere auf platten
Dielen schlief sie oder Matten –
rekelte sich faul und fett
nur im seidnen Himmelbett.
Daunendecken, weich und fein,
hüllten bis zum Hals sie ein.
Sie besaß ein großes Haus,
wie ein Prunkschloss sah es aus,
Tor und Fenstersims und Giebel
fein geschnitzt, bemalt, nicht übel,
hoch umzäunt von jeder Seite.
Fern zu halten lästige Leute,
schielte aus dem Pfortnerhaus
dicht beim Tor ein Kater raus.





Lang schon diente er als Knecht
seiner Herrin schlecht und recht,
jagte mit der Besenquaste
jeden fort, der ihr nicht passte.
Eines Abends mauzen, kratzen
am Portal zwei kleine Katzen,
arme Waisen, obdachlos,
flehn um Einlass in das Schloss.



Tante Koschka, schau heraus,
bitte, lass uns rein ins Haus!
Du bist reich und wir sind arm,
draußen friert's, bei dir ist's warm,
nimm uns auf, gib uns zu essen,
haben lange nichts gegessen!



He, wer macht da solch Geschrei?
Schert euch weg vom Tor, ihr zwei!



Sei nicht so böse, wir sind Verwandte,
lass uns doch rein zu unsrer Tante!



Verwandte, ihr? Das glaub ich euch!
Macht, dass ihr wegkommt, aber gleich!
Das schleicht sich ein mit leeren Taschen
und will bloß unsern Kuchen naschen!

